

MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 25. Juni 2026

Hoffnung auf den großen Durchbruch in der Behandlung chronischer Nierenerkrankungen

Winzige Botenstoffe sollen die Heilung bringen

Die Universitätsmedizin Greifswald ist beim „Baltic Sea Region Health Innovation Award“ mit einem Sonderpreis ausgezeichnet worden. Belohnt wurde die vom Forschungsteam PodoHealthX um Nierenforscherin Prof. Nicole Endlich entwickelte Methode, mit der empfindliche Zellen hocheffizient mit genetischer Fracht beladen werden können. Diese Methode soll für Gentherapien genutzt werden. Der Preis steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und soll helfen, Ideen und Erfindungen aus der Gesundheitswirtschaft im Ostseeraum nachhaltig zu unterstützen.

Die Unimedizin hat die neuartige Methode bereits zum Patent angemeldet und plant eine Ausgründung. Durch Start-ups können wissenschaftliche Erkenntnisse oft schneller in die wirtschaftliche Nutzung überführt und so den betroffenen Patient*innen zugänglich gemacht werden. Um das zu fördern gibt es den Baltic Sea Region Health Innovation Award, der nach eigenen Angaben „ein Preis für Start-ups und solche, die es noch werden wollen“ ist.

Genau das ist geplant: Prof. Nicole Endlich möchte mit Dr. Tim Lange, ihrem Mitarbeiter am Institut für Anatomie und Zellforschung, der die Experimente durchgeführt hat und ihrem Sohn Dr. Tim Endlich das Unternehmen Avexome gründen. „Die wesentlichen Voraussetzungen dafür sind geschaffen“, versichert die Nierenforscherin, „nun suchen wir Investoren“. Basis der künftigen Arbeit ist ExoNephX, eine Plattform zur gezielten Therapie von Nierenerkrankungen durch präzise Wirkstoffabgabe. Dazu werden Exosomen genutzt, die auch als biologische Brieftauben bezeichnet werden können. Es sind winzige körpereigene Botenbläschen, die genetisches Material transportieren und so die Zellkommunikation steuern. Weil es dem Forscherteam gelungen ist, das transportierte Material zu verändern, können Heilungsprozesse im Körper angeregt werden. Exosomen haben eine Größe von 30 bis 150 Nanometer. Zum Vergleich: Eine Million Nanometer sind ein Millimeter.

Die Hoffnung ist groß, dass ExoNephX einen Durchbruch in der Nierenforschung darstellt. Bisher gilt als eins der größten Probleme in der Behandlung von Nierenerkrankungen, dass es noch nicht gelungen ist, therapeutische Moleküle sicher und präzise in Nierenzellen zu transportieren und deren Funktion wiederherzustellen.

„Wir nutzen das körpereigene Transportsystem, um bislang schwer behandelbare Zellen effizient zu erreichen“, erklärt Prof. Nicole Endlich: „Im Grunde wechseln wir die Botschaft aus, die von der Brieftaube überbracht wird.“ Die bisherigen Forschungsergebnisse und nun die Auszeichnung mit dem Sonderpreis bestätigen sie in ihrem Optimismus: „Aus unserer Sicht stellt dieser Ansatz einen echten technologischen Durchbruch dar.“

„Als Arzt finde ich es wichtig, dass medizinische Forschung schnell den Weg ans Patientenbett finden“, betont Prof. Klaus Hahnenkamp, der stellvertretende Ärztliche Vorstand der Unimedizin Greifswald: „Deswegen begrüße ich es sehr, dass unsere Kollegin Nicole Endlich einmal mehr eins ihrer außergewöhnlichen Ergebnisse über ein Start-up an den Markt und so zu den Betroffenen bringen wird.“ Der Sonderpreis würdige dieses Engagement, freut sich Hahnenkamp: „Für dieses besondere Engagement wurde sie schließlich auch von Bundespräsident Steinmeier mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.“

Bild:

Nierenforscherin Prof. Nicole Endlich möchte die nun ausgezeichnete Forschung über ein Start-up möglichst schnell zu den Patientinnen und Patienten bringen. Mit dabei Tim Endlich (links) und Dr. Tim Lange aus ihrer Forschungsgruppe.

Foto: Unimedizin Greifswald

Pressesprecher:

Christian Arns

+49 3834 – 86 – 5288

christian.arns@med.uni-greifswald.de

www.unimedizin-greifswald.de

www.facebook.com/UMGreifswald Instagram @UMGreifswald

www.linkedin.com/company/universitaetsmedizin-greifswald